

SOMMER & KULTUR

Ostholsteiner Nachrichten | Eutiner Nachrichten | Ahrensböcker Nachrichten
Neustädter Tageblatt | Oldenburger Nachrichten | Ostholsteinische Kreis-Rundschau

Dienstag, 11. August 2020 | Seite 23

Urlaub mit Zukunft

Werden die
Touristen an der
Ostseeküste in
30 Jahren alle
mit Fahrzeugen
mit Elektroantrieb
anreisen und in
Hotels mit
Bäumen und
Büschen auf dem
Dach wohnen?
Ein Gedankenspiel

Von Sophie Schade

Zitat Doris Wilmer-Huperz (TALB)

Wassertaxi statt Flugtaxi

Doris Wilmer-Huperz von der Tourismus-Agentur Lübecker Bucht setzt für die Zukunft nicht auf Flugtaxi, sondern auf Wassertaxi, die von einer Seebrücke zur nächsten düsen. Auf dem Landweg kann sie sich Hop-on-hop-off-Busse vorstellen, die zwischen den Gemeinden pendeln. Sie vermutet, dass die Deutschen wie bei so vielem in Zukunft auch im Urlaub mehr Wert auf Individualität legen werden. Die Lösung: modulare Ferienunterkünfte. „Jenach individuellem Wunsch und Bedürfnis können die Module flexibel arrangiert werden.“ Worin sich die drei Tourismus-Experten einig sind: Kur- und Eintrittskarten gehören auf eine Karte, die jeder Gast bei seiner Anreise erhalten soll.

Ganzer Artikel siehe Folgeseite



Edeltraud Woydeck hat sich für ihr Bild „Heute, Gestern und Morgen“ Gedanken darüber gemacht, wie Urlaub an der Küste in Zukunft aussehen wird.

FOTO: SOPHIE SCHADE

Urlaub mit Zukunft

Werden die Touristen an der Ostseeküste in 30 Jahren alle mit Fahrzeugen mit Elektroantrieb anreisen und in Hotels mit Bäumen und Büschen auf dem Dach wohnen? Ein Gedankenspiel

Von Sophie Schade

Auf den Hoteldächern wachsen Büsche, Bäume und Sträucher. An den Stränden reihen sich gläserne Iglus dicht an dicht, wo früher Strandkörbe standen. Und selbstverständlich reisen alle Gäste mindestens mit einem E-Auto an, wenn nicht sogar mit den deutlich besser ausgebauten – öffentlichen Verkehrsmitteln. Wird so der Urlaub an der Ostseeküste in Zukunft aussehen? Mit dieser Frage hat sich Künstlerin Edeltraud Woydeck für ihr Bild „Heute, Gestern und Morgen“ für den Wettbewerb „Magic Moments“ anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Gemeinde Timmendorfer Strand beschäftigt.

Dabei hat sie sich vom aktuellen Weltgeschehen inspirieren lassen: Die Idee, dass Strandkörbe als Rückzugsort einmal durch gläserne Iglus ersetzt werden könnten, kam ihr wegen der Corona-Pandemie. Wer im Glashäuschen sitzt, wird schließlich nicht so leicht von potenziell infizierten Mitmenschen angehuselt.

Der Klimawandel sei da, „daran lässt sich nichts schönreden“, also brauche es Konzepte, wie der Tourismus an der Ostseeküste nachhal-



Ob an den Stränden der Lübecker Bucht wie hier in Scharbeutz bald Palmen wachsen werden? Fehrnarns Tourismusdirektor Oliver Behncke würde das nicht ausschließen. FOTOS (2): WOLFGANG MAXWITAT

tig funktionieren kann. So drehen sich viele ihrer Ideen um Energieerzeugung. Auf den Glasiglus könnte man Solarpaneele anbringen. Genauso auf den Sonnensegeln, die Schatten spenden und gleichzeitig Strom erzeugen sollen.

Palmen auf dem Deich

Wenn sie über ihr Bild „Heute, Gestern und Morgen“ spricht, kommen Edeltraud Woydeck noch mindestens zehn weitere Ideen für mehr Nachhaltigkeit im Urlaub, die es nicht in ihr Kunstwerk geschafft haben. Aber wie sieht es bei denen aus, die tatsächlich die Verantwortung für den Tourismus an der Ostseeküste haben? Auch bei ihnen ist umweltfreundliches Reisen längst ein wichtiges Thema. Silke Szymoniak, Marketing-Chefin in Timmendorfer Strand, legt großen Wert darauf, dass die Konzepte für nachhaltigen Urlaub in der Gemeinde langfristig wirken.

So wird bei Veranstaltungen darauf geachtet, Licht- und Lärmemissionen möglichst gering zu halten. Wer als Veranstalter diese ökologischen Leitsätze einhält, wird mit einem „Grünen Brief“ ausgezeichnet. Auf lange Sicht ist Silke Szymoniak davon überzeugt, dass E-Mobilität und leisere, platzsparende Fahrzeuge eine größere Rolle spielen werden. Stichwort Strom: Sie schlägt vor, neben der Sonnenenergie auf Biogas als Kraftstoff zu setzen, den man zum Beispiel aus fer-

Die Strände werden schmaler, dafür die Deiche höher.

Oliver Behncke
Tourismusdirektor auf
Fehmarn

Es gelangen Giftstoffe in den Boden, die der Umwelt schaden.

Edeltraud Woydeck
über Zigarettenstummel, die auf die Erde
geworfen werden

mentierten Algen gewinnen könnten.

Der Fehmarn Tourismusdirektor Oliver Behncke prophezeit, dass auf der Sonneninsel in 30 Jahren karibische Verhältnisse herrschen werden, die Ostsee etwa zwölf Zentimeter höher und der Deich von Palmen gesäumt sein werden. „Die Strände werden schmaler, dafür die Deiche höher. Vor-, Haupt- und Nachsaison verschmelzen endgültig miteinander, weil noch mehr Deutsche im Heimatland Urlaub machen“, vermutet er. Außerdem würden mehr Menschen im Homeoffice arbeiten und die Übergänge zwischen Arbeit und Urlaub immer fließender. Außerdem glaubt Oliver Behncke, dass die Sehnsucht nach Entschleunigung noch größer

wird und Bauernhöfe und Campingplätze als Reiseziele zunehmend attraktiver werden.

Wassertaxi statt Flugtaxi

Doris Wilmer-Huperz von der Tourismus-Agentur Lübecker Bucht setzt für die Zukunft nicht auf Flugtaxis, sondern auf Wassertaxis, die von einer Seebücke zur nächsten düsen. Auf dem Landweg kann sie sich Hop-on-hop-off-Busse vorstellen, die zwischen den Gemeinden pendeln. Sie vermutet, dass die Deutschen wie bei so vielem in Zukunft auch im Urlaub mehr Wert auf Individualität legen werden. Die Lösung: modulare Ferienunterkünfte. „Je nach individuellem Wunsch und Bedürfnis können die Module flexibel arrangiert werden.“ Worin sich die drei Tourismus-Experten einig sind: Kur- und Eintrittskarten eingestrichelt auf eine Karte, die jeder Gast bei seiner Anreise erhalten soll.

Eine Sache, die Künstlerin Edeltraud Woydeck außerdem aufgefallen ist und die sich schon heute ändern ließe: die vielen Zigarettenstummel auf dem Boden vieler Küstenorte. „Das ist nicht nur eklig, es gelangen Giftstoffe in den Boden, die der Umwelt massiv schaden“, erklärt die Künstlerin. Apropos Giftstoffe: Auch in der Kunst sei der Umweltschutz längst angekommen, nicht nur theoretisch als Thema für neue Werke, sondern auch praktisch: So achtet Edeltraud Woydeck darauf, Farben ohne Giftstoffe zu verwenden – ohne Blei und Zink zum Beispiel – und Pinsel mit pflanzlichen Borsten zu verwenden.



Wenn es nach Edeltraud Woydeck geht, trinken Anna (30) und Saim (33) ihren Kaffee bald nicht mehr in Strandkörben, sondern in Glasiglus.